

Workshop 3

Identitätsbildung und Kultur bei Jugendlichen

Identität ist emotional und sehr persönlich. Im Jugendalter finden wichtige, aber auch sehr verletzte Prozesse der eigenen Selbstverortung statt. Ein wesentlicher Schauplatz der Auseinandersetzung von Selbst- und Fremdzuschreibungen ist der Ort, an dem die Jugendlichen den größten Teil ihres Alltags verbringen: die Schule. Der Workshop lädt ein, gemeinsam darüber nachzudenken, wie die Schule ein stärkender Lernraum für die eigene Identitätsbildung und für den Umgang mit Vielfalt, Diversität, Zuschreibungen, Selbstdefinition und Diskriminierungen sein kann. Für Fach- und Lehrkräfte gibt es dazu praktische Hinweise, Methoden und weiterführende Ressourcen.

Referent

Götz Kolle, seit 20 Jahren Trainer und Dozent im Bereich diversitätswusstes Lernen für verschiedene Zielgruppen im In- und Ausland; seit 2019 Leiter der Fachstelle „Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft“ in Würzburg

Teilnehmende

Für Fachkräfte aus Krippen, Kitas, Grundschulen, SBBZs, Sekundarstufen I und II sowie Fachleute aus den Bereichen Erziehung, Bildung und Gesundheit

Anmeldung

Anmeldung online unter

www.pno-ortenau.de

bis spätestens 15.11.2023



Kontakt

Kontakt bei organisatorischen Fragen

Zentrale Assistenz

Jana Schillinger, Tel.: 0781 805 9814

Mail: pno@ortenaukreis.de

Zentrale Präventionsbeauftragte Frühe Kindheit

Andrea Bongarth, Tel.: 0781 805 6225

Zentrale Präventionsbeauftragte Kindheit

Nina Opitz, Tel.: 0781 805 6226

Zentrale Präventionsbeauftragte Jugend

Eva Jakubowski, Tel.: 0781 805 6350

Mit Unterstützung durch



Programm

13.15 Uhr **Ankommen**

13.30 Uhr **Begrüßung**

13.50 Uhr **Vortrag**
Familienkulturen – Vielfalt leben
in Kita und Schulen

15.00 Uhr **Transkulturelle Kaffeepause**

15.30 Uhr **Workshop 1**
Zusammenarbeit in Krippe und Kita
mit Familien vorteilsbewusst gestalten

Workshop 2
Culturally responsive education –
Wie können wir Lernen mit und
von kultureller Vielfalt gestalten?

Workshop 3
Identitätsbildung und Kultur
bei Jugendlichen

17.30 Uhr **offener Ausblick und Abschluss**

18.00 Uhr **Ende**

Moderation

Moritz Schulz



Präventions
Netzwerk
Ortenaukreis



Udenkbar
oder
Umdenkbar



Kultur- und migrationssensibel
Denken und Umdenken
in Krippen, Kitas und Schulen

Dienstag, 21.11.2023, 13.30 Uhr
Großer Sitzungssaal
Badstraße 20, 77652 Offenburg



Vorwort

Sehr geehrte Fach- und Lehrkräfte,
sehr geehrte Interessierte aus dem PNO-Netzwerk,

Familien aus aller Welt leben ganz „normal“ in Deutschland und bringen ihre Traditionen mit. Sie feiern gemeinsam Ramadan, Weihnachten, Fastnacht und andere Feste. Was ist eigentlich „normal“? Was braucht es, dass sich die vor Ort lebenden Familien in ihrer Einzigartigkeit und kulturellen Verbundenheit so angesprochen fühlen, dass sie sich, gemäß dem Erziehungs- und Bildungsauftrag, initiativ beteiligen und entwickeln können? Der Fachtag „Udenkbar oder Unmudenkbar. Kultur- und migrations-sensibel Denken und Umdenken in Krippen, Kitas und Schulen“ hat die Zielsetzung, die Qualität der Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und den betreuten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien weiter zu verbessern sowie Impulse und praktikable Methode für den pädagogischen Alltag aufzuzeigen.

Am Vormittag geben Frau Klett und Herr Steger vom Transkulturellen Institut für Gesundheitsforschung einen Überblick über unterschiedlichen Verständnisse des Kulturbegriffes und der Bedeutung der Migration. Am späten Nachmittag haben Sie dann die Möglichkeit im Rahmen von Workshops konkrete Handlungsimpulse und Umsetzungsideen für Ihre praktische Arbeit kennenzulernen und sich näher zur kulturellen Vielfalt und deren Begegnungsmöglichkeiten auszutauschen.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und wünschen Ihnen einen spannenden Fachtag mit vielen guten Impulsen und Anregungen für Ihre Zusammenarbeit mit kulturell vielfältigen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Moritz Schulz

Leiter Amt für Soziale und Psychologische Dienste

Angela Schickler

Leiterin Sachgebiet Kommunale Präventionsstrategie,
Präventionsnetzwerk Ortenaukreis

Vortrag

Familienkulturen –
Vielfalt leben in Kita und Schulen

Mit dem einführenden Vortrag möchten wir Ihnen mögliche grundlegende Zugänge zum Themenkomplex „Familienkulturen in Kita und Schule“ aufzeigen. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf der Bedeutung von kultureller Vielfalt und Migration für das Thema Familienkulturen. Es werden vielfältige Verständnisse von Kultur sowie damit verbundene Haltungen und Vorstellungen aufgezeigt und die Hintergründe und Auswirkungen von Migration auf Familienkulturen skizziert. Für die Konsequenzen, die sich aus diesen beiden inhaltlichen Schwerpunkten für die Praxis in Kita und Schule ergeben, soll sensibilisiert werden.

Dipl. Päd. Claudia Klett und M. A. Florian Steger

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Villingen-Schwenningen



Workshop 1

Zusammenarbeit in Krippe und Kita mit Familien vorteilhaft gestalten – Vielfältige Familienformen und -kulturen wertschätzen, auf die Spur der eigenen Normalitätsvorstellungen gehen als Chance für eine gute Zusammenarbeit mit Familien

„Jeder Mensch formt seine eigene Identität unter anderem durch seine Bezugsgruppen. Die erste wichtige Bezugsgruppe eines Kindes ist die Familie. Wird diese gesellschaftlich nicht anerkannt oder gar diskriminiert, wird das Selbstbild eines Kindes in schädigender Weise beeinflusst. Schon ein sehr junges Kind nimmt genau wahr, ob seine Familie in der Kindertagesstätte geachtet oder belächelt wird, ob Erzieher*innen die Familie freudig begrüßen oder erleichtert sind, wenn sie die Kita verlassen haben.“ (Fachstelle Kinderwelten, Inklusion in der Praxis 1)

Dieser Workshop gibt eine kurze Einführung in die Grundlagen, Ziele, Prinzipien und Praxis des Ansatzes Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung®. Weiter wollen wir vielfältige Familienformen und -kulturen sichtbar machen und unsere eigenen Normen und Werte in Bezug auf Familien reflektieren.

Ebenso werden wir viele Praxisbeispiele kennenlernen, wie wir die Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität der Kinder stärken und die Zusammenarbeit mit den Familien positiv fördern können.

Referentin

Katrin Bogenschütz-Langanki, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin,
Fachberatung Kindertageseinrichtungen Filderstadt, Multiplikatorin
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®

Workshop 2

Culturally responsive education – Wie können wir Lernen mit und von kultureller Vielfalt gestalten? Leitgedanken aus der Theorie für die pädagogische Praxis

Wie können wir das Lernen mit und von kultureller Vielfalt gestalten? Culturally responsive teaching (Gay, 2018) und verwandte Konzepte (Ladson-Billings, 1995) liefern einen Ansatz aus der pädagogischen Forschung für die pädagogische Praxis. Die Ziele des Workshops sind es, sowohl Grundsätze als auch konkrete Praktiken vorzustellen und bei den Teilnehmenden ein einführendes Verständnis von culturally responsive education zu entwickeln. Grundlegend hierfür ist, dass die kulturellen Identitäten, Lebensrealitäten und Perspektiven aller als Ressourcen für das eigene und gemeinsame Lernen anerkannt werden. Zudem arbeiten wir an der Auffassung, wie (unser Blick auf) Bildung und Erziehung durch „Kultur“ geprägt sind und richten den Blick darauf, wie sich die eigene kulturelle Identität auf das eigene Handeln und Denken auswirkt und wie die Perspektiven und Lebenswelten anderer wertschätzend einbezogen werden können. Aus dem theoretischen Input, den gemeinsamen Diskussionen und Gelegenheiten zur kritischen Selbstreflexion werden Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis abgeleitet.

Referentin

Sharleen Pevec, Doktorandin der Erziehungswissenschaften am
Lehrstuhl Vielfalt in Bildung und Entwicklung, Inklusionspädagogik
an der Universität Potsdam